



Auch Verbandsvorsteher Olaf Arnold (li.) beglückwünschte Rohrnetzmeister Jan-Peter Struve zu seiner 30-jährigen Zugehörigkeit im Wasserbeschaffungsverband Panker-Giekau.

FOTO: WBV

Die Wasserversorgung seit 30 Jahren im Blick

KRUMMBEK (PH) Der Wasserbeschaffungsverband Panker-Giekau wurde 1961 gegründet und versorgt 32 Gemeinden mit circa zwei Millionen Kubikmetern Trinkwasser jährlich. Im Wasserwerk in Krumbek arbeiten 16 Personen. Einer davon fast auf den Tag genau seit 30 Jahren: Jan-Peter Struve.

Am 1. März 1992 hat Jan-Peter Struve seine Karriere beim Wasserbeschaffungsverband Panker-Giekau (WBV) in Krumbek begonnen. Zunächst als Rohrnetzarbeiter, doch schon ein paar Jahre später wurde er Rohrnetzmeister und bewacht seitdem den Bau und Betrieb von versorgungstechnischen Netzen und Anlagen.

Außerdem organisiert Struve regelmäßige Wartungs- und Inspektionsarbeiten und kümmert sich um die Ursachenfindung bei Störungsfällen. Auch die Entwicklung und den Ausbau des Wasserbeschaffungsverbandes auf jetzt 32 Mitgliedsgemeinden hat Jan-Peter Struve über drei Jahrzehnte lang begleitet.

WBV-Geschäftsführer Marko Lamp schätzt an seinem Kollegen vor allem das hohe Maß an Technikkompetenz und die Organisationsfähigkeit. Außerdem sei der Krumbeker ein guter Coach für die sieben Rohrnetzarbeiter im Betrieb. „Er ist ein fleißiger, zuverlässiger und gewissenhafter Mitarbeiter“, so Lamp weiter, der sich noch gut an einen Einsatz erinnert, von dem ihm Jan-Peter Struve einmal erzählt hat.

Als vor ein paar Jahren in der Nacht ein

Wasserrohrbruch zwischen Stein und Laboe gemeldet wurde, sind Jan-Peter Struve und ein Kollege zur Schadenstelle aufgebrochen. Am Ort des Geschehens klaffte neben der Straße ein circa zwei mal zwei Meter großes Loch, aus dem das Wasser lief. Zu zweit sicherten sie die Stelle. Doch auf einmal war Struves Kollege verschwunden, bis plötzlich ein Kopf und zwei Hände aus dem Wasser auftauchten. Der Rohrnetzmeister packte die Hände seines Kollegen, und zusammen schafften sie es, ihn wohl auf aus dem tiefen Wasserloch zu bekommen.

Nass bis auf die Knochen, aber sonst unversehrt endete die Nachtschicht für Jan-Peter Struve und seinen Kollegen, denen dieser besondere Einsatz sicherlich auch noch lange im Gedächtnis bleiben wird.

57 Millionen Euro für die Straßensanierung

SCHLESWIG-HOLSTEIN (PH) Auch in diesem Jahr investiert das Land in Schleswig-Holsteins Straßen. Neben den 90 Millionen Euro für die Sanierung der Landesstraßen

jährlich Mittel zur Verbesserung ihrer Verkehrssituation zur Verfügung. „Bis 2035 geben wir fast 500 Millionen Euro für die Erneuerung der kommunalen Straßen aus“, so der Minister. Die Mittel stammen aus dem Topf

